



Themendienst

Wildpferde, Rinder und Co. in Aschaffenburg: Aktiver Arten- und Umweltschutz bei der Deutschen Bahn

Erster Erlebnispfad der DB in Kooperation mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben eröffnet

(Aschaffenburg, Mai 2018) Neue oder ausgebauten Bahnstrecken haben für Reisende und Güterverkehr viele Vorteile. Qualität und Komfort zählen ebenso dazu wie höhere Geschwindigkeiten und bessere Abläufe im Bahnbetrieb. Eine Strecke zu bauen bedeutet aber auch, dass in die Natur eingegriffen wird, sich bestehende Lebensräume verändern. Um dies zu kompensieren, realisiert die Bahn bei ihren Großprojekten zahlreiche Ausgleichsmaßnahmen zugunsten von Flora, Fauna und Habitat.

So geschehen auch im Großprojekt Ausbaustrecke Hanau-Nantenbach. Hier hat die Bahn gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), der Regierung von Unterfranken und der Stadt Aschaffenburg das Naturschutzgebiet „Ehemaliger Standortübungsplatz Aschaffenburg und Altenbachgrund“ als „Nationales Naturerbe“ weiterentwickelt. Auf der insgesamt rund 300 Hektar großen Fläche setzten die Partner eine Vielzahl von Maßnahmen um, um neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Von Panzerfahrspuren zu Lebensräumen

Das heutige Naturschutzgebiet hat eine bewegte Vergangenheit: Von 1914 bis 2007 wurden die Flächen zunächst von der bayerischen Armee und nach dem Zweiten Weltkrieg von den US-Streitkräften als Militärfeld genutzt. Nach dem Abzug der Amerikaner ging das Gebiet an die BImA über.

Im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen durch die Bahn wurde das Gelände dann im wahrsten Sinne des Wortes mit neuem Leben erfüllt. Innerhalb von drei Jahren verschwanden die alten Militärbauwerke sowie standortfremde Sträucher und Gehölze. Aus den einstigen Panzerfahrspuren bildeten sich kleine Tümpel für seltene Amphibien wie beispielsweise Gelbbauchunken oder Kreuzkröten.

Eine Weidefläche mit Koppel entstand, auf der im August 2016 eine Herde Przewalski-Pferde einzog. Seit Mai 2018 werden die zehn Stuten von acht Heckrindern bei der Beweidung der rund 60 Hektar großen Fläche unterstützt.

Aufgrund der vielfältigen Strukturen wurde die Fläche als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen. Ziel der im Jahr 1992 von der Europäischen Union eingeführten Regel ist der Schutz und Erhalt wildlebender Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume.

Jens-Oliver Voß
Leiter Kommunikation
Wirtschaft, Recht und
Regulierung | Nachhaltigkeit
Tel. +49 (0) 30 297-61140

Maja Weighold
Sprecherin Netz
Tel. +49 (0) 69 265-32000
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse
twitter.com/DB_Presse



Themendienst

Beweidung durch Przewalski-Pferde und Heckrinder

Das Przewalski-Pferd ist eine sehr alte Wildpferdrasse. Ursprünglich waren Vorfahren der Przewalskis auch in Europa beheimatet. Seit 1970 leben die Tiere jedoch nicht mehr in freier Wildbahn. Durch verschiedene Programme werden die vom Aussterben bedrohten Pferde erhalten und gezüchtet. Sie finden in Zoos oder auf Flächen wie dem Nationalen Naturerbe Aschaffenburg ein neues Zuhause – ebenso wie die Heckrinder. Die alte Hausrindrasse wurde in den 1930er-Jahren von Heinz Heck gezüchtet. Das Besondere: Sie kommen dem ausgestorbenen Auerochsen im Aussehen relativ nah.

Bundesinitiative Nationales Naturerbe

Das Nationale Naturerbe ist eine Initiative des Bundes. Bundeseigene Naturschutzflächen werden nicht verkauft, sondern dauerhaft dem Naturschutz gewidmet. Das Ziel: die naturschutzrechtliche Sicherung der Gebiete. Dazu zählen ehemals militärisch genutzte Flächen wie in Aschaffenburg, entlang der innerdeutschen Grenze – das sogenannte „grüne Band“, Treuhandflächen aus dem DDR-Volkvermögen sowie stillgelegte Flächen des ehemaligen DDR - Braunkohletagebaus. Die Gebiete werden zu vielseitigen Naturräumen weiterentwickelt – als sicheres Zuhause für gefährdete oder seltene Tier- und Pflanzenarten.

Die Ausbaustrecke Hanau–Nantenbach

Die Ausbaustrecke Hanau–Nantenbach ist Teil der Main-Spessart-Bahn, die von über 200 Zügen täglich befahren wird. Die alte Strecke hatte ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Dabei war insbesondere der Schwarzkopftunnel ein Nadelöhr: In dem rund 160 Jahre alten Bauwerk fuhren die Züge nur Tempo 70. Zudem erlaubte die zum Tunnel führende Spessartrampe wegen ihrer starken Neigung nur langsame Geschwindigkeiten, in einigen Fällen mussten die Züge sogar von zusätzlichen Loks geschoben werden.

Eine grundlegende Sanierung des Schwarzkopftunnels war nicht möglich. Daher wurde er stillgelegt und eine neue Verbindung mit vier neuen Tunnelbauwerken zwischen Laufach und Heigenbrücken gebaut. Diese acht Kilometer lange zweigleisige „Umfahrungsspange Schwarzkopftunnel“ verläuft überwiegend in Tunnellage und ist deutlich flacher trassiert. So ist es heute für die Anwohner der angrenzenden Gemeinden merklich leiser und die Züge können die Strecke erheblich schneller mit maximal 160 Kilometern pro Stunde befahren. Die neue Strecke wurde Ende 2017 fertiggestellt.

Weitere Infos unter: www.hanau-nantenbach.de

Jens-Oliver Voß
Leiter Kommunikation
Wirtschaft, Recht und
Regulierung | Nachhaltigkeit
Tel. +49 (0) 30 297-61140

Maja Weihgold
Sprecherin Netz
Tel. +49 (0) 69 265-32000
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse
twitter.com/DB_Presse



Themendienst

Umweltschutz bei Großprojekten der Deutschen Bahn

Bei der Planung großer Infrastrukturprojekte spielt der Schutz von Umwelt und Natur eine bedeutende Rolle. Dabei sind die Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes und des Umwelt-Leitfadens des Eisenbahn-Bundesamts sowie weitere Gesetze und Richtlinien zu beachten. Hierzu gehören beispielsweise die EU-Richtlinie Fauna-Flora-Habitat (FFH) sowie die EU-Richtlinie zum Vogel- und zum speziellen Artenschutz.

Grundlage der Planungen ist der gesetzlich geregelte und von unabhängigen Gutachtern erstellte Bericht der Umweltverträglichkeitsprüfung. Er stellt sicher, dass die Auswirkungen eines Vorhabens auf Menschen, Tiere, Umwelt und Natur umfassend ermittelt, analysiert und bewertet werden.

Auf Basis der Prüfungsergebnisse erarbeitet die Deutsche Bahn den Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) und stimmt diesen mit den zuständigen Landesbehörden ab. Der LBP enthält unter anderem eine Eingriffsbewertung und -bilanzierung sowie die Kompensationsplanung mit Maßnahmen zum Ausgleich von Eingriffen.

„Das ist grün.“

Die Deutsche Bahn hat über 100 ihrer Umweltprojekte unter dem Dach „Das ist grün.“ zusammengefasst. Der Erlebnispfad Nationales Naturerbe Aschaffenburg ist eines dieser Projekte - er trägt die Nummer 22. Daneben sind aber auch Themen wie das Handy-Ticket als papiersparende Alternative zum regulären Ticket, die grünen Bahnhöfe, umweltfreundliche Baufahrzeuge oder die wassersparenden Waschanlagen für ICEs unter den Projekten vertreten. Weitere Infos und alle Projekte unter www.deutschebahn.com/gruen.



Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher



Jens-Oliver Voß
Leiter Kommunikation
Wirtschaft, Recht und
Regulierung | Nachhaltigkeit
Tel. +49 (0) 30 297-61140

Maja Weighold
Sprecherin Netz
Tel. +49 (0) 69 265-32000
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse
twitter.com/DB_Presse